



Konzept der Kinderkrippe Frauenmantelanger



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Unser Träger!

Zusammen
tun.
Zusammen
wachsen.
Zusammen
gestalten.
Zusammen
weiter-
kommen.

Die Kinderkrippe, die von der Landeshauptstadt München und der Regierung von Oberbayern refinanziert wird, wurde 2003 von der LHM unter der Trägerschaft und pädagogischen Leitung der Diakonie Hasenberg e.V. aufgebaut. Sie liegt im Norden Münchens auf der neuen Nordhaide im Frauenmantelanger. In dem Wohnsiedlungsgebiet gibt es Eigentumswohnungen, Mietwohnungen und Sozialwohnungen. Unsere Einrichtung bietet Betreuung für Kinder aus unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturkreisen und Religionen im Alter von neun Wochen bis zum Übertritt in den Kindergarten. Die Kinderkrippe betrachtet sich als Familien unterstützende und ergänzende Einrichtung für die das SGB VIII, das BayKiBiG, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die kommunalen Vorgaben der LHM in Bezug auf Satzung und Gebührenordnung sowie das Leitbild der Diakonie Hasenberg als Handlungsgrundlage dienen.

Das sind wir!

„Hilf mir es
selbst zu tun!“

Maria Montessori

Das „Teiloffene Konzept“, nach dem in der dreigruppigen Einrichtung gearbeitet wird, wurde in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Team, den Kindern und Eltern in einem konstruktiven partizipativen Prozess entwickelt. Regelmäßig evaluiert das Team die Form der Teilöffnung und passt sie den Bedürfnissen und Interessen der Beteiligten an. Die zwölf Kinder pro Gruppe werden jeweils durch eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft betreut. Neben der Einrichtungsleitung wird das Team durch Roulierkräfte und Fachdienste ergänzt und unterstützt.

Die Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet

Im Hauswirtschaftsbereich werden die täglichen Mahlzeiten von einer Fachkraft frisch zubereitet, die auf ausgewogene, gesunde Ernährung und kulturelle Besonderheiten achtet. Ebenso steht für Wäsche und Reinigung entsprechendes Personal zur Verfügung.

Für fachliche Beratungen steht dem Personal und den Eltern eine Krippenpsychologin zur Verfügung. Die Bring- und Abholzeiten werden durch Buchungszeiten geregelt. In der Kernzeit zwischen 9.00 Uhr und 14.00 Uhr ist kein Bringen und Abholen möglich. Schließstage richten sich nach den Vorgaben der LHM und werden mit dem Elternbeirat abgesprochen.

Das ist uns wichtig!

In unserer Einrichtung begegnen wir den Kindern mit liebevoller Wertschätzung und Bestätigung ihrer Person!

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei wird durch die gezielte Beobachtung des Kindes im Freispiel, im angeleiteten Spiel und bei Beschäftigungsangeboten darauf geachtet, die Kinder zu motivieren und dort zu fördern, wo sie ihre Stärken haben und Freude zeigen.

Der Tagesablauf richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Partizipation der Kinder im Alltag hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Gemeinsam planen und gestalten Kinder und Erwachsene unter anderem den Tagesablauf und bringen Ideen mit ein. So werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und lernen demokratisches Verhalten.

Unser Bild vom Kind ist ein aktives Kind von Anfang an, das gerade in den ersten Lebensjahren so viele Bildungs- und Entwicklungsschritte durchläuft, so dass die Mitarbeiterinnen dem Kind als Bildungspartner mit einer kompetenz- und dialogorientierten Haltung begegnen.

Das wollen wir!

Eine gute Bindung und Beziehung ist die beste Voraussetzung für Bildung!

Das Kind soll sich in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen, dabei stehen seine Kompetenzen im Mittelpunkt.

Durch eine sichere Bindungsbeziehung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild und auch die Resilienz des Kindes wird dadurch gestärkt.

Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist gerade in den ersten Lebensjahren von großer Bedeutung, da das Kind sich hier ausprobiert und sich mit der Zeit als eigenständige Person wahrnimmt.

Auch die kommunikativen Kompetenzen der Kinder werden in der Krippe gefördert. Dazu zählen unter anderem die Sprachentwicklung, die nonverbale Kommunikation, die Zwei- und Mehrsprachigkeit, Literacy und frühe Medienkompetenz. Diese Teilbereiche zu stärken und zu fördern sehen wir als ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln, Fertigkeiten zur Körperpflege erwerben, Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben, das alles versteht man unter den körperbezogenen Kompetenzen, die wir bei den Kindern fördern wollen.

Ebenso soll das Kind in seiner kognitiven und lernmethodischen Kompetenz gestärkt werden. Hierbei geben wir dem Kind die Möglichkeit mit allen Sinnen die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das Kind kommt vom Greifen zum Begreifen. Nur durch eigenständiges Beobachten, Tun und Handeln erkennt das Kind Zusammenhänge und Abfolgen.

Im Sinne von „Hilf mir es selbst zu tun“ wird großer Wert auf die Selbstständigkeit des Kindes gelegt. Durch

Erfolgserebnisse und Wertschätzung wächst das Selbstvertrauen des Kindes und sein positives Selbstkonzept wird gestärkt.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dem Kind durch genaue Beobachtung und deren Dokumentation, seine eigenen Fähigkeiten und Stärken zu vermitteln, damit es in seiner Entwicklung darauf aufbauen kann. Unterstützend dazu wird für jedes Kind eine Portfoliomappe angelegt, die von den Betreuerinnen, Eltern und den Kindern immer ergänzt und erweitert wird.

Hierbei ist das Beobachtungsinstrument der Lerngeschichten nach M. Carr eine wichtige Grundlage unserer Beobachtungsarbeit und dient ebenfalls der Portfolioarbeit.

So arbeiten wir!

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf ihrem Weg zu einer neugierigen, aufgeweckten Persönlichkeit zu unterstützen, die selbstbewusst und kompetent mit individuellen Interessen ausgestattet ihr Leben gestaltet!

Bei der Umsetzung der pädagogischen Ziele berücksichtigen wir die individuellen Entwicklungsrhythmen und die jeweilige eigenständige Persönlichkeit des Kindes und fördern die Kinder ressourcenorientiert. Die durchdachte Auswahl der Spielmaterialien schafft den Kindern immer wieder neue Lernräume und eine andere Lernumgebung, denn die Ästhetik und die Vielseitigkeit von Materialien sind für junge Kinder von großer Bedeutung für ihre Bildungs- und Lernerfahrungen. Das Kind lernt mit allen Sinnen!

Während des Tagesablaufs finden verschiedene Teilöffnungsangebote statt, für die sich die Kinder selbst entscheiden können wie z. B. Beschäftigungen im Rahmen unserer Bildungsschwerpunkte Musikerziehung, Sinnesschulung und Bewegungserziehung.

Sprachentwicklung ist ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag, weil die Kinder sprachliche Kompetenz immer im Kontext von sinnvollen Handlungen entwickeln. Lieder, Fingerspiele und Dialoge finden ganz selbstverständlich ihren Platz im Tagesablauf.

Durch immer wiederkehrende Rituale, Regeln und feste Abläufe im Tagesgeschehen erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit und sie können sich daran orientieren.

Bei den Mahlzeiten achten wir auf gesunde Nahrung. Unsere Köchin kocht täglich frisches kindgerechtes Essen. Selbstverständlich dürfen die Kinder auch hier selbst entscheiden wie viel und was sie essen wollen.

Auch bei der Sauberkeitserziehung, die wir zusammen mit Kind und Eltern gestalten, findet ein wichtiger Entwicklungsschritt zum eigenen Körperbewusstsein des Kindes statt.

Regeln, die in einer Gruppe gelten, müssen akzeptiert werden und bei Frustrationen und Auseinandersetzungen lernt das Kind, situationsangemessen zu reagieren. So geben die Mitarbeiterinnen nur dann Hilfestellung bei Konflikten, wenn ein Kind sehr im Nachteil ist oder die Situation alleine nicht lösen kann. Die Achtung der Menschenwürde und die Wertschätzung und Akzeptanz des Gegenübers wird auch in diesen Situationen vermittelt.

Hierbei liegen unserer Arbeit auch das christliche Menschenbild und die christlichen Werte zugrunde.

Unsere besonderen Aufgaben und

- **Kinderschutz**

Der Kinderschutz gehört schon immer zu den zentralen Aufgaben von Kindertagesstätten. Durch das neue Kinderschutzgesetz (BKisSchG), das seit 01.01.12 in Kraft ist, werden Mitarbeitende in

Angebote sind!

Die Eingewöhnung bedeutet sowohl für das Kind als auch für die Eltern eine große Herausforderung und wird behutsam, schrittweise und individuell gestaltet.

Kinder brauchen ihre eigenen Begegnungsorte zur Kontaktaufnahme, sozialem Lernen und Umgang mit Kindern aus den eigenen und anderen Kulturkreisen.

Kindertagesstätten noch stärker in die Pflicht genommen, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. In unserer Einrichtung halten wir uns an das durch die Münchner Grundvereinbarung zu § 8a SGB VIII mit dem Träger (Diakonie Hasenberg e.V.) geregelte festgelegte Verfahren zum Vorgehen bei ersten Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

In unserer Einrichtung erfahren Kinder, dass sie über alles sprechen können, dass ihnen zugehört und ihre Äußerungen wahr und wichtig genommen werden. So entsteht bei ihnen die Sicherheit. Sie wissen, bei Unzufriedenheit, Kummer und Sorgen dürfen sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeitenden der Einrichtung wenden.

- **Partizipation**

Demokratisches Verhalten wird spielerisch erlernt. Die Kinder erleben, dass sie durch Erkennen, Formulieren und Einbringen ihrer Wünsche, bei der Gestaltung des gemeinsamen Lebens ihre Interessen vertreten dürfen und Änderungen bewirken können. Dadurch wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie erfahren sich als Teil der Gemeinschaft und lernen dabei gleichzeitig auch Rücksichtnahme auf Bedürfnisse anderer und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinanderzusetzen und zu akzeptieren. Die pädagogischen Mitarbeitenden verstehen sich dabei als Helfer, um sie auf ihrem Weg zum selbständig und eigenverantwortlich handelnden Menschen zu begleiten und zu unterstützen.

- **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung hat ausschlaggebenden Einfluss darauf, ob sich ein Kind in den Kinderkrippenalltag integriert und den kommenden Lebensabschnitt genießen kann. Sie erfordert deshalb Zeit und gute Vorbereitung. Auch für die Eltern ist das „Loslassen“ ein sehr großer und bedeutender Schritt.

In der ersten Zeit wird das Kind von einer vertrauten Person begleitet, bis es die pädagogischen Mitarbeitenden, die Kinder seiner Stammgruppe, den Tagesablauf und die „Rituale“ in der Krippe kennen gelernt hat und bereit ist, eine kurze Zeit allein zu bleiben. Die Anwesenheitszeiten werden Schritt für Schritt ausgeweitet. Beendet ist die Eingewöhnungszeit, wenn das Kind die volle Betreuungszeit allein in der Einrichtung bleiben kann.

Die Eingewöhnungszeit ist für den Rest der Krippenzeit maßgeblich und wird für jedes Kind individuell gestaltet!

- **Teilöffnung**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet. Zu einer festgelegten Zeit können die Kinder sich im ganzen Haus bewegen und suchen sich selbstständig aus, wo sie was spielen wollen.

Bei dem teiloffenen Konzept liegt der Vorteil darin, dass der Freiraum der Kinder erheblich erweitert ist. Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung. Jedes Kind kann sich seinen Interessen entsprechend orientieren.

- **Interkulturelle Bildung**

Ein großer Anteil der Kinder in unserer Einrichtung, stammt aus Familien die einen Migrationshintergrund haben.

In unserer Einrichtung wollen wir kulturelle Aufgeschlossenheit und Kompetenz fördern. Die Kinder

lernen miteinander und voneinander. Es ist uns wichtig, die Gemeinsamkeiten zu finden. Die Kinder sollen selbstverständlich mit den eigenen und anderen Kulturen und Sprachen umgehen. Das ist nicht nur für Migrantenkinder wichtig, auch deutsche Kinder lernen sich der heute immer globaler werdenden Gesellschaft gegenüber aufgeschlossen zu verhalten. Gegenseitiges Kennenlernen soll die Einsicht bei den Kindern fördern, dass alle Menschen und Kulturen gleichberechtigt miteinander leben können.

- **Sprachförderung**

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den Austausch mit der Umwelt und für die Entwicklung des Denkens. Viele Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, wachsen mehrsprachig auf. Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen lernen, zuhören und ihre Sprache weiter entwickeln können

Wir feiern zusammen!

- **Feste**

Feste sind immer etwas Außergewöhnliches, sie unterbrechen das Alltagsgeschehen. Sie sind emotionale Höhepunkte und schon die Vorbereitung weckt Begeisterung und Vorfreude. Gemeinschaft wird erlebt, Traditionen werden gepflegt und alles bleibt als Erinnerung im Leben gespeichert. Vor allem immer wieder kehrende Feste und Feierlichkeiten gliedern das Jahr in Abschnitte und helfen Kindern Zeitabläufe zu erfassen.

- **Christlicher Jahresverlauf**

Als Einrichtung eines evangelischen Trägers sind wir in den Ablauf den christlichen Jahresverlaufs mit seinen Festen eingebunden

- **Jahreskreis**

Faschingsfest, Krippenfest

- **Sonstige mögliche Feste**

z.B. Muttertagsfest, Väterfest, Frühlingssingen, Lichterfest, Waldweihnacht

Die Feste und Feiern sind Höhepunkte im Krippenalltag!

Eltern sind bei uns willkommen!

- **Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien**

- **Elterngespräche**

Eltern und Familien sollen durch das pädagogische Fachpersonal in Bildung und Erziehung ihres Kindes Unterstützung und Ergänzung erfahren. Diese Partnerschaft gelingt am Besten, wenn beide Seiten gut miteinander im Gespräch sind und sich regelmäßig austauschen. Dies passiert bei uns bei Tür- und Angelgesprächen, dem Entwicklungsgespräch (mindestens einmal im Jahr) und einem Abschlussgespräch vor dem Wechsel in den Kindergarten.

- **Elternabende**

2 – 3 x jährlich, zu Themen, die für die Eltern relevant sind und gewünscht werden.

- **Elternbefragung**

1x jährlich wird die Zufriedenheit der Eltern mit einem Fragebogen abgefragt.

- **Hospitation**

Die Eltern werden von Anfang an in das Bildungs- und Erziehungsgeschehen in der Einrichtung eingebunden!

Eltern können nach vorheriger Terminabsprache in der Gruppe ihres Kindes hospitieren

- Elternbeirat (EB)

Am Anfang des Kinderkrippenjahres von den Eltern gewählt, fungiert der Elternbeirat als Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem pädagogischen Team und den gesetzlichen Vorgaben und Grundlagen.

Stand: Juni 2018